



**Ich will dich lieben, achten und ehren ...
ein Leben lang?
Menschliche Bedürfnisstruktur von
Liebe und Beziehung**

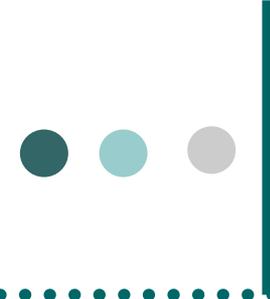
Erich Lehner

Psychoanalyse

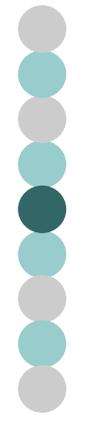
Männlichkeits- und Geschlechterforschung

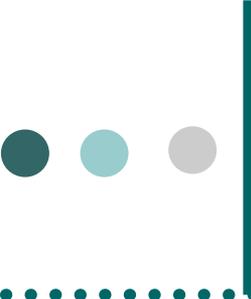
Palliative Care

www.erich-lehner.at



„romantische Liebe“ (Angenent2015; Burkart 2018; Eder 2009)

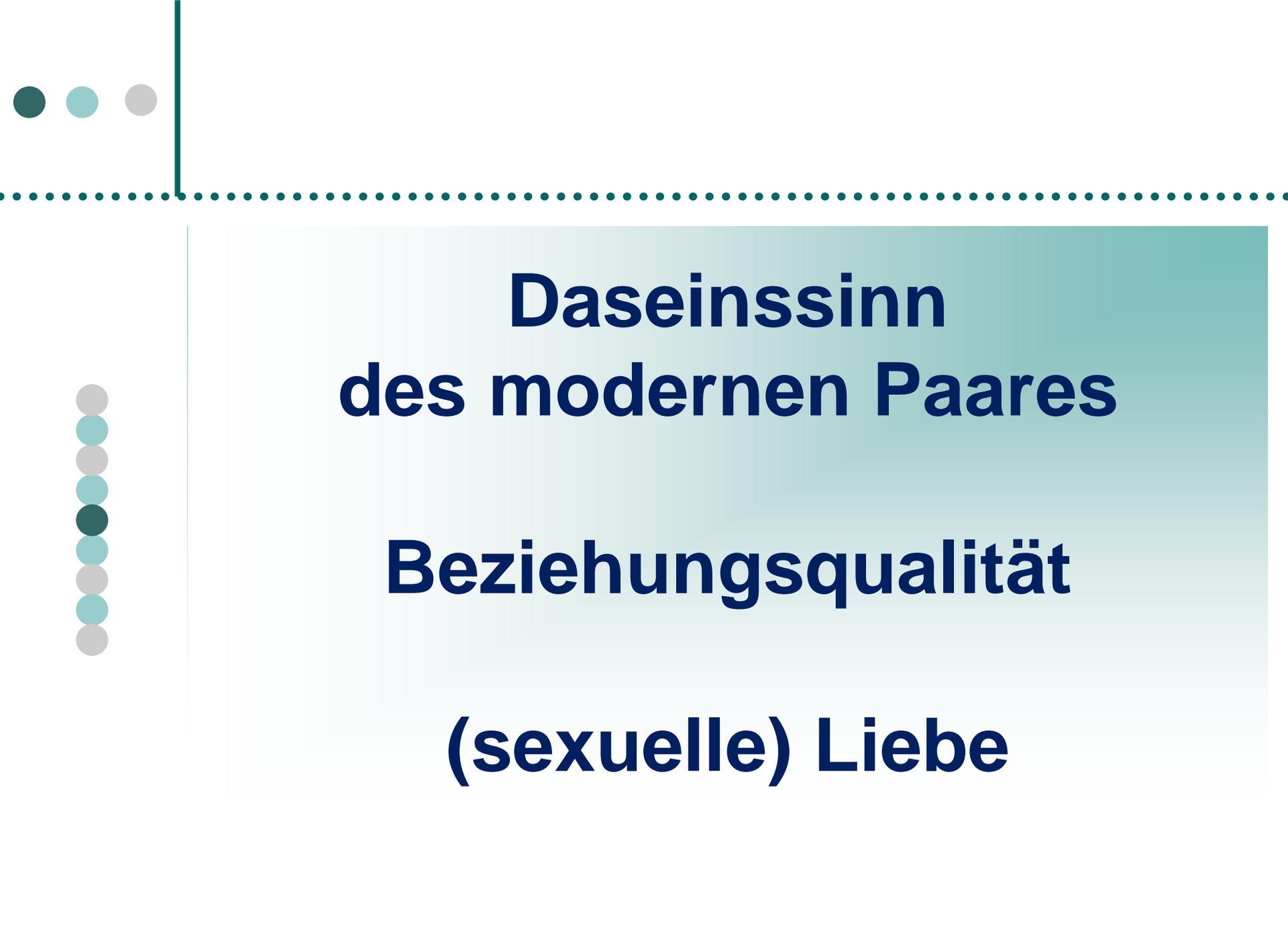
- 
- Liebespaar ein Mythos:
 - Getrennte Kugelmenschen (Platon):
 - Suchen – finden
 - Getrennte Vögel (Platon):
 - Krippeln im Bauch
 - Geschichtsmächtig
 - Ehe eingebunden in Sippe/Verwandtschaft/Familie
 - Liebe eher ein außereheliches Phänomen



„romantische Liebe“

(Angenent 2015; Burkart 2018; Eder 2009)

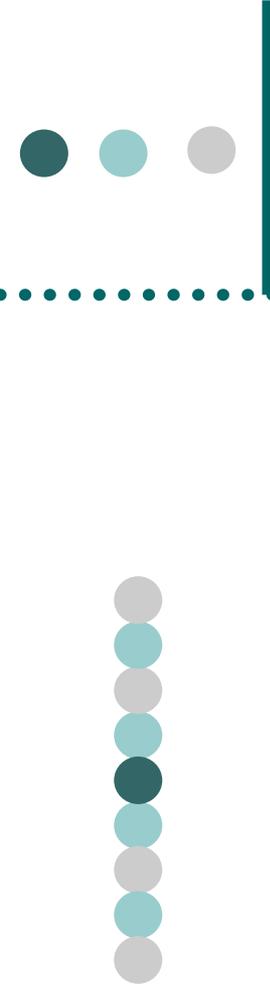
- 
- Romantische Liebe 18.-19.Jhd.
 - Konsensehe
 - 12. Jhd. - Tridentinum (16. Jhd.)
 - „Die Ehe macht nicht der Koitus, sondern der Wille!“
(Johannes Chrisostomus +407)
 - Höfische Liebe/Minne
 - Hedonistische Liebeskonzepte der Renaissance
 - Paradox
 - Ehe Bestand haben, Liebe ist vergänglich
 - Ehe soll mit romantischer Liebe beginnen, dann in partnerschaftlicher Liebe und vernünftiger Liebe weitergeführt werden (um 1900)



**Daseinssinn
des modernen Paares**

Beziehungsqualität

(sexuelle) Liebe



**„Liebe ist eine schöne Erfindung der
Natur,
um Bindung zwischen zwei Menschen
[*lesbisch, gay, bisexuell, transsexuell, queer,
intersexuell, asexuell* E.L.]
entstehen zu lassen.
Sich verlieben bedeutet Bindung
herstellen;
Liebe bedeutet Bindung erhalten.“**

(Schindler, Revenstorf, Hahlweg 2013)



„Wie stark die Gefühle von Nähe, Geborgenheit und Zuneigung zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Beziehung ausgeprägt sind, ist abhängig von den Verhaltensweisen, die erwartet bzw. vom Partner gezeigt werden.“

Die Summe der erwünschten oder nicht erwünschten Verhaltensweisen bestimmt die Zufriedenheit mit der Beziehung.“

(Schindler, Revenstorf, Hahlweg 2013)

Brauchen wir die Liebe noch?

(Natho 2014)

„In lang andauernden Freundschaften...

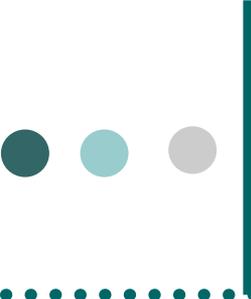
...entwickelt sich ein ganz spezifisches Kommunikationssystem, eine Sprache, ... die Außenstehende nur schwer verstehen.

... gemeinsam geteilte Geheimnisse ... schaffen eine besondere Beziehung.

Die meisten Freundschaften haben deshalb länger Bestand als die Ehen ... , weil sie keine körperliche und emotionale Ausschließlichkeit und Treue fordern.

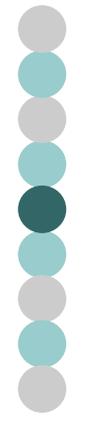
Freundschaft ist verbindlich und flexibel zugleich.

Ein weiterer Vorteil ..., dass sie keine regelmäßige und vor allem unbedingt erfüllte Sexualität miteinander erfordert."

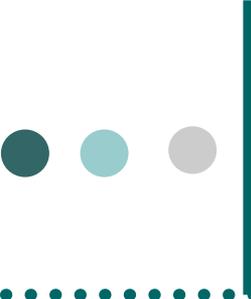


Brauchen wir die Liebe noch?

(Natho 2014)

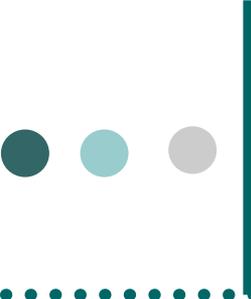


„Freundschaftliche Paarbeziehungen mit sexuellen Interaktionen entsprechen eher den Erfordernissen der modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft, in der alles viel stärker in Bewegung ist als noch vor fünfzig Jahren.“

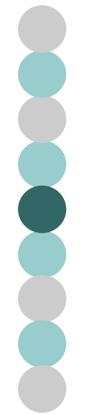


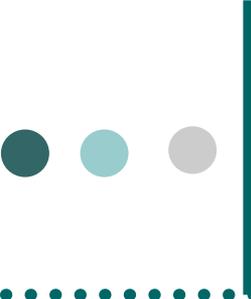
„... ist die eheliche Liebe die
>größte Freundschaft<.“
(Amoris laetitia)

- 
- „Lob der Vernunft Ehe (Retzer 2010)
 - „Die Unterschiede der beiden Organisationsformen der Liebesbeziehung und der Ehe sind unübersehbar.“
 - „Die Herausforderung besteht in der Handhabung einer kunstvollen Balance, einer Realisierung und Akzeptanz von Widersprüchlichkeit.“



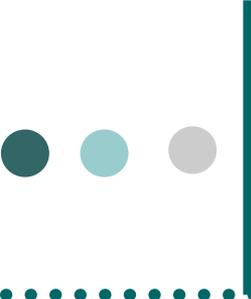
Partnerschaftspflege (Bodenmann 2011)

- 
- „Es ist bekannt, dass nicht die ursprüngliche Liebe, Attraktivität, Status, Intelligenz oder Sex-Appeal (LGBTQIA, E.L.) eine Partnerschaft längerfristig aufrechterhalten sondern Kompetenzen, welche es zur Beziehungspflege braucht.“
 - Kompetenzen
 - dyadische Kommunikation
 - dyadisches Problemlösen
 - individueller und dyadischer Umgang mit Stress



Liebe und Partnerschaft

- 
- „Muss man für eine Partnerschaft gut zueinander passen, so braucht man für eine Liebe notwendig immer einen Gegensatz, Fremdheit und Reibung. Der Anspruch für eine längerfristige Liebesbeziehung ist somit ein doppelter: Man will Aufregendes erleben und braucht den Partner als Garant der Abwechslung. Und man will Gleiches erleben und braucht den Partner als Garant für emotionale Stabilität.“ (Precht 2010, 256)

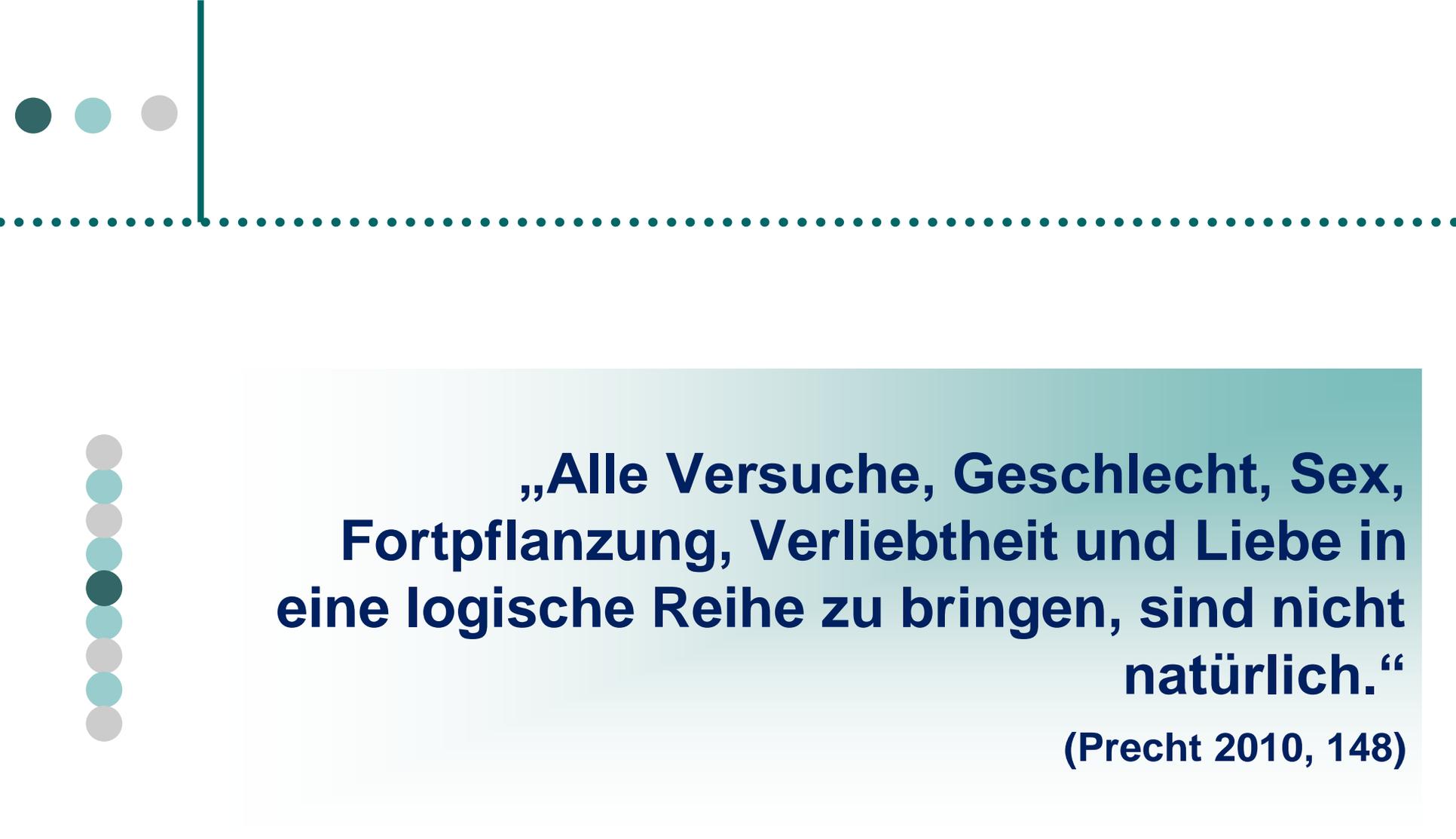


Sexualität (Sielert 2004)

- 
- eine allgemeine, auf Lust bezogene Lebensenergie,
 - die sich des Körpers bedient,
 - aus vielfältigen Quellen gespeist wird,
 - ganz unterschiedliche Ausdrucksformen kennt und
 - in verschiedenster Hinsicht sinnvoll ist.
 - Lust
 - Beziehung
 - Identität
 - Fortpflanzung

- „ [...] Sexualität nicht mehr als Naturmacht (als biologischer „Trieb“) angesehen, sondern als kulturelles Erlebnisfeld, in dem sich autonome Individuen reflexiv verständigen, „befreit“ von moralischen Einengungen – aber tendenziell auch von der Verknüpfung mit romantischer Liebe.“

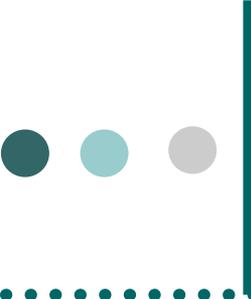
(Wouters 1998).



„Alle Versuche, Geschlecht, Sex, Fortpflanzung, Verliebtheit und Liebe in eine logische Reihe zu bringen, sind nicht natürlich.“

(Precht 2010, 148)

- ...leibbezogene, nichtreflexive intime Interaktion
 - Verhandlungsmoral (Schmidt 1998)
 - Konsensmoral (Sigusch 2001)
- Hetero-Sexualität eine von vielen Sexualitäten
 - frühere Perversion heute ein Lebensstil
 - Pädophilie verfehlt wegen Machtungleichgewicht
Konsens



guter Sex trotz langer Partnerschaft

(Berger 2014)

- 
- ein liebhaberisches Geschick entwickeln
 - mit körperlichen Unterschieden der Geschlechter umgehen
 - variantenreicher sinnlicher Ablauf
 - für Fremdheit und Überraschung sorgen
 - Aphrodisiakum: lebendige Paar (Möller 1994)
 - mit dem ungelebten Rest an Sexualität in konstruktiver Weise umgehen.

Qualität der Partnerschaft im Lebenslauf

(Seiffge-Krenke 2012)

- Qualität der Familienbeziehung
 - Am höchsten ohne Kinder
 - Relativ hoch mit Kleinkinder
 - Tiefpunkt, wenn aus Kindern Jugendliche
 - Erholung nach Auszug der Kinder
 - Männer durchwegs bessere Sichtweise
- Qualität der Partnerschaft
 - Charakteristische Einbrüche für Frauen nach der Geburt
 - Tiefpunkt, wenn Kinder das Haus verlassen
 - Danach Erholung

Qualität der Partnerschaft im Lebenslauf

(Seiffge-Krenke 2012)

- Gedanken an Scheidung
 - wenn die Kinder sehr klein sind (Vorschulalter)
 - Wenn Kinder das Haus verlassen
 - Bei Frauen deutlich häufiger als bei Männern



Zufriedenheit in der Partnerschaft und Partnerschaftsstabilität

(Neuwirth 2009)

- 
- Generations and Gender Survey“
(2008/09)
 - „mehrheitlich Frauen stellen die Beziehung in Frage.“
 - Die Partnerschaftsstabilität nimmt mit dem zunehmenden Alter zu,
 - die Partnerzufriedenheit nimmt bei Frauen mit dem zunehmenden Alter graduell ab.

Zufriedenheit in der Partnerschaft und Partnerschaftsstabilität

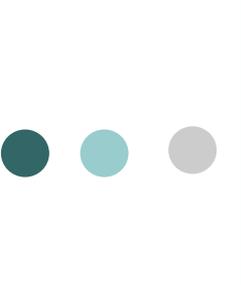
(Neuwirth 2009)

- „Während **Männer** über alle Altersgruppen hinweg relativ konstante Zufriedenheitswerte hinsichtlich der Aufteilung der Haushaltsagenden und der Kinderbetreuung und auch nur geringe Schwankungen bei der generellen Zufriedenheit mit der Partnerschaft aufweisen,
- ist bei **Frauen** naheliegend, dass ihr negativer genereller Partnerschaftszufriedenheitsverlauf über die Alterskohorten weitgehend von der zunehmend unterdurchschnittlichen Zufriedenheit mit der Aufteilung der Haushalts- und der Kinderbetreuungstätigkeiten geprägt ist.“



**„... damit sie das Leben haben und es
in Fülle haben.“
(Joh 10,10)**

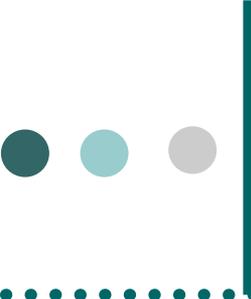
- 
- Gleichstellung der Geschlechter
 - Wider Sexismus
der „romantischen Liebe“ -
„psychologische Ähnlichkeit der
Geschlechter“ (Hyde 2005)
 - wider geschlechtsspezifische
Arbeitsteilung –
strukturelle Gleichstellung bei formeller
und informeller Arbeit
 - Politisches Projekt



Liebe lässt sich lernen

(Berger 2014)

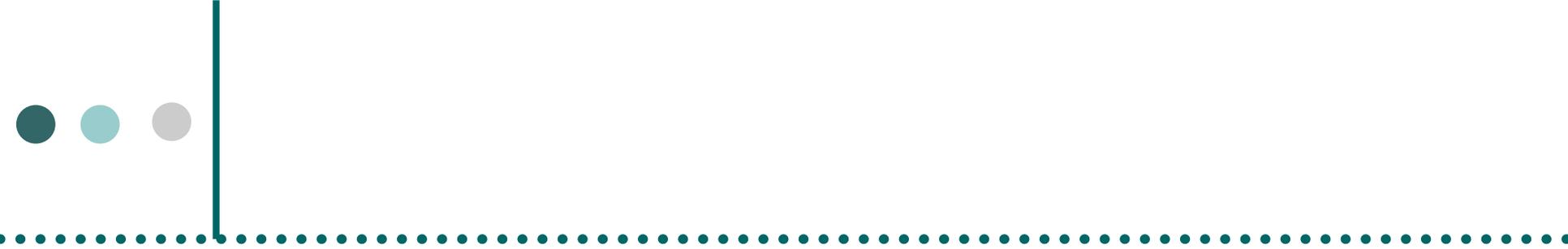
- 
- Kommunikation
 - Verstehen
 - Widerspruch
 - Emotion
 - Gefühle kontrollieren
 - Gefühle zulassen
 - Intimität
 - Einswerden
 - Selbstbewahrung



Liebe lässt sich lernen

(Berger 2014)

- 
- Austausch
 - Geben
 - Nehmen
 - Bindung
 - Bindung aufbauen
 - Freiheit bewahren
 - Lebensgestaltung
 - Eigensinn
 - Gemein Sinn



***„Fortune, Passung, Talent,
Entscheidung, Besonderheit,
Engagement und Wille
machen das Gelingen einer
Partnerschaft
wahrscheinlicher.“
(Bleckwedel 2014)***



**Scheitern, Trennung,
Neuanfang –
integraler Bestandteil jeder
Form über Beziehung
nachzudenken**



Herzlichen Dank!
www.erich-lehner.at